

Kurzbiografien

Götz Kubitschek, Jahrgang 1970, studierte Germanistik, Geografie und Philosophie. Seit 1993 publizierte er in der *Jungen Freiheit* und war dort von 1995 bis 1997 Redakteur für den Themenbereich Sicherheit und Militär. 1997/1998 nahm er als Reserveoffizier am SFOR-Einsatz der Bundeswehr in Bosnien teil. Dort organisierte er aus Anlass des Todes von Ernst Jünger eine Lesung aus dessen Werken. Die Bundeswehr entschied daraufhin, ihn künftig nicht mehr einzuziehen.

Aktivitäten

Kubitschek war Mitglied der völkisch ausgerichteten Deutschen Gildenschaft. Er war Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Paulskirche und Unterzeichner eines 1997 veröffentlichten Appells gegen die Ausstellung *Verbrechen der Wehrmacht*. Er ist Mitbegründer des Instituts für Staatspolitik (IfS), Gründer und Inhaber des Antaios-Verlags (zuvor Edition Antaios) und Mitgründer und Chefredakteur der seit 2003 erscheinenden Zeitschrift *Sezession*. Seit 2015 trat er wiederkehrend als Redner bei PEGIDA in Dresden auf. Sein Essay *Provokation* bilanziert die aneignende Auseinandersetzung mit der politischen Kommunikation der 68er und gilt als grundlegend für die Strategien der Identitären Bewegung (IB).

Politische Einordnung

Kubitschek operiert an der Schnittstelle zwischen extrem rechter Ideologieproduktion und Aktivismus. Als Verleger und Ideologieproduzent ist er auch in der internationalen extremen Rechten gut vernetzt. Im Gegensatz zu Karlheinz Weißmann vertritt er einen rechten Existenzialismus, der in politischen Fundamentalismus mündet. Für den fundamentalen antiliberalen Umbau des politischen Systems favorisiert er das Mittel der Disruption des politischen Systems.

Martin Sellner, Jahrgang 1989, studierte Philosophie und Jura und schloss sein Studium mit einem B.A. in Philosophie ab. Das Jura-Studium beendete er nicht.

Aktivitäten

Sellner wurde in der österreichischen Neonazi-Szene im Umfeld von Gottfried Küssel und in der extrem rechten Burschenschaft Olympia Wien sozialisiert. Seit 2015 ist er Kopf der österreichischen Identitären Bewegung (IB) und prägt deren Strategie und politische Kommunikation in den sozialen Medien. In seinem 2023 im Verlag Antaios erschienenen Buch *Regime Change von rechts* skizziert er einen Weg zum Systemsturz, der sich methodisch aus dem Arsenal der osteuropäischen Farben-Revolutionen bedient. 2024 erschien ebenfalls bei Antaios sein Buch *Remigration. Ein Vorschlag*, in dem er ausführt, worüber er Ende 2023 in Potsdam vor hochrangigen Mitgliedern der AfD, der CDU/WerteUnion sowie finanzstarken Unternehmer*innen referiert hat: die massenhafte Ausweisung von Menschen mit Migrationsgeschichte, auch mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Politische Einordnung

Sellner ist Aktivist, Ideologieproduzent und Medienikone der extremen Rechten. Er vertritt eine rassistische und antisemitische Weltanschauung, die sich rhetorisch vom Neonazismus abgrenzt.

Ellen Kositzka, eigentlich Kubitschek, vormals verh. Schenke, Jahrgang 1973, studierte Germanistik und Geschichte. Im Jahr 2008 erhielt sie den *Gerhard Löwenthal Preis für Journalisten* der Wochenzeitung Junge Freiheit.

Aktivitäten

Ab 1993 war Kositzka Autorin der rechten Wochenzeitung Junge Freiheit. Darüber hinaus verfasste sie Beiträge für die rechten Zeitschriften Criticon, Wir selbst und eigentümlich frei. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Götz Kubitschek betreibt sie den Verlag Antaios in Schnellroda (Sachsen-Anhalt), in dem sie auch selbst mehrere Bücher publiziert hat. Sie ist verantwortliche Redakteurin für den Themenbereich Literatur der Zeitschrift Sezession, in der sie die Kolumne *Das war's. Diesmal mit Kindern, Küche, Kritik* schreibt. Mit der

Dresdner Buchhändlerin Susanne Dagen moderiert sie den Literatur-Vlog *Aufgeblättert, zugeschlagen – Mit Rechten lesen*, in dem sie vornehmlich belletristische Literatur bespricht.

Politische Einordnung

In einem von Männern dominierten rechtsintellektuellen Milieu ist Kositzka eine prägende weibliche Stimme, die insbesondere rechten Antifeminismus lanciert. Als Publizistin nimmt sie Einfluss auf die gesellschaftspolitischen Konzepte der extremen Rechten: Zu Wort meldet sie sich in den Bereichen Kultur und Bildung, Erziehung und Familie sowie Geschlechterpolitik. Sie nimmt eine Vorreiterinnenrolle für die Literaturvermittlung in der extremen Rechten ein.

Caroline Sommerfeld, eigentlich Sommerfeld-Lethen, Jahrgang 1975, studierte Germanistik und Philosophie. Sie wurde 2005 mit einer Studie über *Kants moralistische Ethik* promoviert.

Aktivitäten

Sommerfeld schreibt seit 2016 für die Sezession und das österreichische Portal unzensuriert.at. 2017 veröffentlichte sie gemeinsam mit Martin Lichtmesz das Buch *Mit Linken leben* im Antaios Verlag. 2019 folgten *Wir erziehen. Zehn Grundsätze* und gemeinsam mit Ellen Kositzka *Vorlesen*. Die Vorstellung des Buches *Mit Linken leben* auf der Frankfurter Buchmesse 2017 führte zu einer Kontroverse um die Präsenz ›neurechter‹ Akteur*innen auf etablierten Buchmessen. Im Blog der Sezession veröffentlichte sie 2016/2017 unter dem Titel *Dialoge mit H.* Beiträge, die als Protokolle der Streitgespräche mit ihrem Ehemann, dem einstmals linksradikalen Literaturwissenschaftler Helmut Lethen, verstanden werden sollen.

Politische Einordnung

Im Unterschied zu den anderen Protagonist*innen dieses Buches wurde Sommerfeld nicht primär in der extremen Rechten politisch sozialisiert. Sie stieß 2015 in die rechtsintellektuelle Szene und profiliert sich seitdem neben Ellen Kositzka als eine ihrer wenigen weiblichen Stimmen und Ideologieproduzentinnen.

Karlheinz Weißmann, Jahrgang 1959, studierte Evangelische Theologie und Geschichte in Göttingen und wurde mit einer Arbeit *Zur Entwicklung der Symbolik der deutschen Rechten* promoviert. Von 1991 bis 2020 war er Gymnasiallehrer in Niedersachsen.

Aktivitäten

Weißmann ist Mitglied der völkisch ausgerichteten Deutschen Gildenschaft und Mitgründer des Instituts für Staatspolitik (IfS). Er war Autor der extrem rechten Zeitschriften Criticon und Mut und publiziert seit Jahrzehnten in der rechten Wochenzeitung Junge Freiheit zu geschichts- und gesellschaftspolitischen Themen. In seinem Buch *Rückruf in die Geschichte* (1992) fordert er, das vereinigte Deutschland müsse sich aus dem Schatten der NS-Vergangenheit lösen und zu nationalem Selbstbewusstsein zurückfinden.

Politische Einordnung

Weißmann bezeichnete sich selbst als Schüler des Publizisten Armin Mohler. Für die intellektuelle Rechte in Deutschland ist er einer der maßgeblichen inhaltlichen und strategischen Impulsgeber.